

Einzelpreis 90 Mark.

Im Podie ohne Rücksicht monatlich 2000 Mtl., mit Auslieferung ins Haus wöchentl. 600 Mtl. und monatl. 2400 Mtl. durch die Post bezog. monatl. in Polen 2400 Mtl.

Anzeigenpreise:

Die 7-seitige Sonnabende 150 Mark. Beilagen die 4-seitige Sonnabende: 600 Mtl. Eingesandt in losen Teile 750 Mtl. für die Korrespondenz; für das Ausland 50% Zuschlag; für die erste Seite werden keine Anzeigen angeworben. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Anverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht ausgewertet.

Lodz

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung im Polen.

Nr. 254

Sonnabend, den 28. Oktober 1922

5. Jahrgang.

Die Ruthenen für den Minderheitenblock.

Zu den nationalen Minderheiten, welche die Nachteile der faschistischen unglücklichen Bevölkerung am eigenen Leibe erfahren haben, gehören auch die Ruthenen (Ukrainer). Die natürliche Folge davon ist, daß sie sich unter einer gemeinsamen Fazie geln und alle Parteien gegenseitig fallen lassen haben. Die polnischen Chauvinisten bezeichnen diesen Vorgang sturzlos als staatsfeindlich. Es mag politisch freie geben, welche diese Charakteristik schließlich glauben, der normale Beurteiler wird den Zusammenschluß der Minderheiten als ganz erträglich finden und dementsprechend einschätzen. Wie es speziell bei den Ukrainern, welche innerhalb der Republik Polen wohnen, aussieht, darüber gibt uns ein Artikel der „Nowiny Codzienne“ Aufschluß. Es heißt dort:

„Die ukrainische Wahlfront, die einen Teil der gemeinsamen Wahlfront des Minderheitenblocks bildet, zeichnet sich durch große Einmütigkeit aus. Wir sehen hier die Vertreter aller sozialen Klassen, aller politischen Parteien von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken. Diese Erscheinung in der ukrainischen Bewegung läßt annehmen, daß die ganze ukrainische Bevölkerung in des Wortes weitesten Bedeutung zur Wahl gehen wird. Das ist umso bewundernswürdiger, als in der innerpolitischen ukrainischen Front weiterhin politische Unterschiede bestehen. Diese nationale Einheit der Ukrainer zeugt von der Lebensfähigkeit des ganzen Organismus, zeugt weiter davon, daß die ukrainische Bevölkerung nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden hatte. Es ist kein Geheimnis, daß die Ukrainer in der Republik in ihren Rechten am meisten beschränkt und am meisten benachteiligt sind. Gegen sie wurden die meisten Zwangsmaßnahmen angewendet. In dieser Hinsicht nehmen die Ukrainer in der Republik eine privilegierte Stellung ein. Die Ursachen für eine solche Auffassung liegen tief in der Ideologie und in den politischen und nationalen Bestrebungen gewisser Lager der polnischen Gemeinschaft, besonders der rechten Partei. Ihre Devise lautet: „Nach dem Osten.“ Nach dem Osten... durch die Vernichtung, Assimilierung und Nationalisierung der Ukrainer.“

Auf Grund dieser Bestrebungen sind auf der Arena des Staatslebens alle wohllebenden Kräuter emporgeschossen: Die Kolonialisierung der Willkür in der Verwaltung, die Unterdrückung der ukrainischen Kultur, die Nichtgewährung der Konfession für Schulen, Raub der Kirchen, das Verbot der Bezeichnung Ukrainer usw. Man hat gehofft, daß eine so schlaue Politik in kürzester Zeit die erwarteten Früchte tragen würde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die kommenden Wahlen zum Sejm und zum Senat auch auf diese kluge Politik der Ostkreise eine Wirkung bekommen hat. Vor allem mußte der Bauer von den Gebildeten gescheiden werden, damit die Wahllägeraten freien Weg haben. Diese Aufgabe ist ideal erfüllt worden. Die Ukrainer wurden aus den Schulen vertrieben, die Türen der Staatsinstitutionen wurden vor ihnen fest verschlossen. Damit noch nicht genug. Es mußte noch mehr gemacht werden das Sprichwort: „Ich habe und las nicht zu, daß man schreit.“ Der ukrainische Bauer soll nicht schreien dürfen, vor allem nicht von einem so hohen Oste, wie es die Sejmtribüne ist. Von da aus könnte es ja das Ausland hören. Die Nationaldemokratie, Pfarrer Lutoslawski u. a. Kluge Politiker haben dafür in bester Weise gesorgt. Man verringerte die Zahl der Mandate. Während z. B. in Krakau ein Sejmmandat auf 240 000 Einwohner kommt, fällt in Wolhynien ein Mandat auf 100 000. Man versetzte noch auf ein anderes kluges Mittel: In der Ukraine wurde das Territorium so in Wahlbezirke eingeteilt, daß auf jeden ukrainischen Kreis ein bis zwei polnische Kreise fallen: Chelm wurde mit Lublin vereinigt, Chrubieszow mit Kraußnitz usw. Man sah ein, daß unter solchen Verhältnissen es den Ukrainern schwer fallen würde,

die ihnen zukommende Mandatszahl zu erreichen. Nach diesen politischen Anstrengungen haben nicht nur die Nationaldemokraten und Gewissensguten befürchtet aufgeatmet, sondern auch die Bäuerinnen, die Wyrmotewie-Gruppe und andere. Ja, sogar die politische sozialistische Partei. Wenn ein Ukrainer die Aufmerksamkeit der linken Gruppe darauf richte, daß ein Block mit der ukrainischen Bevölkerung gebildet werden könnte und daß dann die Stimmen proportional geteilt würden, wurde geantwortet: Wozu braucht ihr Abgeordnete? Wählt für uns und wir werden eure Interessen wahrnehmen. Man weiß nicht, ob Karin mehr Nachachtung der Millionen von Ukrainern oder mehr Zionismus sieht. Wir können nur sagen, daß die Ukrainer zu gut den Schutz der Demokraten und Sozialisten am eigenen Leibe erfahren haben, als daß sie noch weiter danach verlangen hätten. Diese Tatsachen haben die nationalen Empfindungen und Kräfte bei der ukrainischen Bevölkerung zum Explodieren gebracht. Sie haben sich einheitlich erhoben von der Rechten bis zur äußersten Linken, vom Bauer bis zum Rechtsgelehrten. Es wurden Wahlkomitees organisiert, ein weißrussisch-ukrainischer Block dem Minderheitenblock in der Republik angeschlossen. Die aufgeweckten klugen Politiker beissen jetzt ihre Nägel und erheben ein künftiges Geschehen: Staatsfeindseligkeit! Verschwörung! Verrat!

Von Seiten der ukrainischen Bevölkerung aus Wolhynien, Polen und aus dem Chelmischen zeigt sich ein lebhaftes Interesse für die Wahlen. In einer Reihe von Städten, in Buc, Nowo, Komel usw. haben Versammlungen stattgefunden, auf denen beschlossen wurde, für die Liste Nr. 16 zu stimmen. Wahlagitation wird geführt unter dem Schlagwort der Agrarreform, des Kampfes um die nationalen Rechte aller nationalen Minderheiten in Polen, wie auch der Forderung, daß im künftigen Sejm alle Beschränkungen der Kolonialisierung fallen, die jetzt noch zum Schaden der ukrainischen Bauern bestehen.“

Soweit die „Nowiny Codzienne“.

Wir Deutschen sollten uns an den Ukrainern ein Beispiel nehmen und in gleicher Weise alarmbereit sein. Jeder Schwächling unter uns schädigt unsere Zukunft mehr als es von Seiten der approbierten Rückgratgarde (Chjena) versucht wird. Wir müssen unbedingt auf dem Platz sein, wenn die Alarmstufe erklös. Sie wird am 5. und 12. November erschallen: „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“

Die Bedeutung des Minderheitenblocks.

Aus einer Rede des Sejmabgeordneten Grübaum.

Wie der „Hajnt“ berichtet, erklärt der gewesene Sejmabgeordnete und nunmehrige Sejmabgeordneter J. Grübaum in einer seiner Versammlungen, daß das dergestalt hinzutreten von sechs neuen deutschen Abgeordneten zu den 2 damaligen Vertretern des Deutschstums einen bedeutenden Vorteil für die Juden im Sejm gebracht habe, welch leichtere bereits im ersten Sejm mit den Deutschen zusammenarbeitete, wenn auch die Juden auf der Linken, die Deutschen auf der Rechten gesessen hätten. „Die Deutschen — so führte der Redner aus — haben eingesehen, daß sie unsere Interpositionen und Anträge ebenso unterzeichneten müssen wie wir die ihren. Doch waren wir zusammen mit den Deutschen noch nie eine Macht, auf die wir uns stützen können. Noch ist nicht die Zeit gekommen, erschöpfend über die Gründung des Blocks zu sprechen. Es ist dies eine Erfahrung, die in der Geschichte zum ersten Male zu verzeichnen ist. Zum ersten Male haben sich die Vertreter verschiedener Völker mit den Juden wie Gleiche mit Gleichen zusammengefunden. Schon haben die Juden in Russland in drei einzelnen Gouvernements mit einzelnen Völkerschaften Blöcke gegründet, einen Block aller Minderheiten aber haben wir zum erstenmal geschaffen. Dies ist unser gewaltiges geschickliches Werkstück. Nicht so ohne weiteres erreicht diese Tatsache das Interesse der ganzen Welt. Wenn es gelingen sollte, so werden die Juden mit aller Wahrscheinlichkeit 17 bis 20 Mandate erhalten, Galizien nicht mit miteinzogen. Der jüdische Club wird dann nicht mehr vereinsamt bestehen und nicht als einziger daran erinnern, daß Polen ein Nationalitätsstaat ist. Nicht wir Juden werden das Gespenst sein, auch andere Gespenster werden sich zeigen, und wir werden gemeinsam gegen jede Unterdrückung der Minderheiten kämpfen.“

„Wie wird sich die Lage im kommenden Sejm gestalten? Eine entscheidende polnische Mehrheit wird es auch in ihm nicht geben. Die Stimmen werden wieder zerstreut sein und ohne die 50 bis 60 Abgeordneten der Minderheitsparteien wird eine Mehrheit im Sejm nicht zustande kommen. Mit den Abgeordneten der nationalen Minderheiten aber wird es möglich sein, eine starke Linksmehrheit zu bilden.“

Wehe der Weltkultur!

Gelegentlich der ersten kontinentalen Konferenz für Innere Mission und Diakonie in München gewährte Erzbischof Dr. Nathan Soederblom Uppsala dem Vertreter der „Deutschen Tageszeitung“ eine Unterredung, in welcher er über die „deutsche Not und ihre Überwindung“ folgendes sagte:

„Glauben Sie mir, wir in Schweden kennen und erkennen die deutsche Not sehr gut. Wir haben im letzten Jahr 20 000 Kinder aus Deutschland und Österreich bei uns gehabt. Gerade in Kinderherzen kann man lesen, wie es um ein Volk bestellt ist. Was mich besonders bewegt, ist die Not der deutschen akademischen Jugend. Deutschland hat der Welt und hat der Kultur die bedeutendsten Köpfe und Führer gegeben, die größten Forscher und Gelehrten. Wie aber wird es um die Zukunft bestellt sein, wenn die Jugend dieses Volkes der Denker, Forscher, Erfinder und Dichter dahinsieht, verkümmert, schon als Knospe zu welken anfängt? ... Eine furchterliche Frage.“

Es ist ein Naturgesetz daß der Tüchtigste und Kärfigste die Ungesunden überlebt. Der Weltkrieg hat dieses Naturgesetz aber hinfällig gemacht. Die Völte der Nationen, die Besten und Allerbester der Menschheit hat der Krieg dahingerast. Wohin soll die Menschheit für die übermenschlichen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft die Persönlichkeiten hernehmen? Hoffnungsvolle Jugend und kraftigste Mannhaftigkeit ist auf den Schlachtfeldern verblutet. Daran denken Sie, und Sie werden mit mir die Zukunft der Persönlichkeiten hernehmen? Hoffnungsvolle Jugend und kraftigste Mannhaftigkeit ist auf den Schlachtfeldern verblutet. Daran denken Sie, und Sie werden mit mir die Zukunft des deutschen Volks heranwachsen? Die deutsche Forschung, die deutsche Wissenschaft müssen vertummen, weil sie keine Mittel mehr haben, weil das Geld zu den allernotwendigsten Anschaffungen fehlt. Ich kenne die deutsche Wissenschaft, kenne das deutsche Universitätsleben, es greift und packt mich in tieffster Seele, wenn ich daran denke, daß diese glänzendste und beste aller Forschungen der Welt, die deutsche Forschung und Wissenschaft, zur Untätigkigkeit wegen Mittellosigkeit verdammt sein sollen. Das wäre nicht nur eine Gefahr für die gesamte Weltkultur, das wäre sogar ein Todesfeim für die Weltkultur überhaupt. Ich sage dies, der ich den Grundstein verzeile, daß es das Schönste und Idealste ist, Professor der freien Forschung an einer freien Universität zu sein. Veröffentlichen Sie dieses mein Belohnungs, ich verschweige es nicht. Wenn die deutsche Kultur, d. h. die deutsche Wissenschaft, Erfindung und Forschung verkümmert, dann verkehrt der gesamte Menschheit!“

Die englischen Wahlen.

Paris, 26. Oktober. Die bevorstehenden englischen Wahlen werden nach dem neuen englischen Wahlgesetz eine ungefähr 20 Millionen Menschen umfassende Wählermasse zur Beteiligung aufrufen. Von dieser Wählermasse blieb bei den Wahlen im Jahre 1918 ein großer Teil zurück, der sich an der Front aufhielt. Man rechnet, daß sicher die Hälfte der ungefähr 4 Millionen Männer, zahlenden Frontkämpfer von der Wahl ausgeschlossen war. Anderseits steht fest, daß die Beteiligung der weiblichen Wähler fast fast 80 v. H. betrug. Gewählt werden den jetzt im ganzen 815 Abgeordnete, darunter 492 für England, 36 für Wales, 74 für Schottland und 18 für Ulster.

Paris, 28. Oktober. Churchill hat an den lokalen Vereinen seines Wahlkreises Dundee die graphische Erklärung gefunden, daß er an den Wahlen teilnehmen werde und zwar als Abgeordneter und wie bisher zugleich als Vertreter einer Koalition mit den gemäßigten Konservativen. Die liberalen Geister mähten sich gegen die

Das Programm der neuen englischen Regierung.

Ein Manifest Bonar Law's.

Braintree, 27. Oktober. (Pat.). Bonar Law hat eine Kundgebung erlassen, die den Charakter eines Wahlaufrufes trägt. An der Spitze des Programms des neuen Premierministers steht die Notwendigkeit einer als baldigen Wiederherstellung der Friedensbeziehungen nach Möglichkeit in der ganzen Welt. Was die Außenpolitik Englands betrifft, so werde die neue Regierung sich vor allen Dingen an den Grundzügen der loyalen Erfüllung aller bisher übernommenen Verpflichtungen halten, wen sie anderseits auch die Eingehung neuer Verpflichtungen mit aller Entschiedenheit hinaushalten wird. „Ich habe — so heißt es in der Kundgebung Bonar Laws weiter — die wohlgründete Hoffnung, daß die Bemühungen, die die Beilebung der Krisis im Nahen Osten zum Ziele haben, zu einem wirklichen und dauernden Frieden führen werden. Eines der wichtigsten Ziele der englischen Politik muß die Erhaltung freundschaftlicher und friedlicher Beziehungen mit Amerika sein. Zu den Hauptaufgaben der englischen Regierung gehört auch die Ratifizierung des Vertrages mit Irland. Was die innere Lage anbelangt, so muss die Regierung den Handels- und industriellen Beziehungen große Aufmerksamkeit zuwenden. Die europäischen Märkte, die England während des Krieges verloren hat, können durch Erweiterung

Aufdeckung einer gegenrevolutionären Verschwörung in Athen.

Belgrad, 27. Oktober. (Pat.). Zum Nachrichten aus Athen ist dort eine gegenrevolutionäre Verschwörung entdeckt worden, die die Rückkehr König Konstantins bezeichnet.

Bei den am 5. und 12. November stattfindenden Wahlen steht Polen am Scheidewege. Entweder wird es den rechten Weg gehen, der zu einer starken Regierung, tadellos arbeitenden Behörden, einem reichen Staatschaf und gutem Seide führt oder es wird den falschen Weg einschlagen, der zu einer unbeständigen Regierung, zu unordentlichen Slemtern, einem leeren Staatschaf, einer wertlosen Mark führt. Auf den rechten Weg zieht den Staatskarren nur die Nr. 16!

16

16

griffe von sozialistischer und kommunistischer Seite und gegen die Bedrohung durch die reine Reaktion schützen.

London, 27. Oktober. (Pat.) Heute wurde der Vorlauff eines königlichen Dekrets veröffentlicht, das den 22. November als Termin für die Eröffnung des neuen Parlaments festlegt.

Die Reparationskommission reist nach Berlin.

Berlin, 27. Oktober. Wie hier bekannt wird, hat die Reparationskommission gestern mittag den Beschluss gefasst, in ihrer Gesamtheit am Sonntag nach Berlin zu fahren, um mit der deutschen Regierung die Maßnahmen zu besprechen, die zu ergreifen sie für notwendig erachtet.

Nach einer Meldung aus Paris wurde dort über den Beschluss der Berliner Reise der Reparationskommission folgende Entschließung veröffentlicht: Die Reparationskommission hat, nachdem sie in drei Sitzungen die Vorschläge der englischen und französischen Delegierten und andere Vorschläge, die im Laufe der Diskussion gemacht wurden, einer offiziellen Prüfung unterzogen hatten, den einstimmigen Beschluss gefasst, sich nach Berlin zu begeben, um mit der deutschen Regierung die Maßnahmen zu erörtern, die sie für notwendig hält, um das Gleichgewicht Deutschlands zu sichern und eine Stabilisierung der Mark zu erreichen. Die Kommission wird Sonntag abend von Paris abreisen.

Paris, 27. Oktober. (Pat.) Wie "Petit Parisien" meldet, werden an der Reise der Reparationskommission nach Berlin auch zwei amerikanische Delegierte teilnehmen.

Das französische Budget.

Paris, 27. Oktober. In der gesetzten Nachmittagssitzung der Kammer sprach der Abgeordnete Bokowksi, der Generalberichterstatter für das allgemeine Budget. Er stellte fest, daß die Schuld Frankreichs sich von 82 Milliarden vor dem Kriege um 131 Milliarden Kriegskosten erhöht habe, ferner um 90 Milliarden an Verlusten an Deutschland. Abgesehen von den Reparationen sei das allgemeine französische Budget im Gleichgewicht. Deutschland würde wenigstens 72 Milliarden zu zahlen haben, während Frankreich selbst für Reparationen und Pensionen mehr als 90 Millionen zahlen müsse.

Die Gewaltherrschaft der Faschisten.

Rom, 27. Oktober. (Pat.) Das Kabinett de Facto hat in der letzten nachts abgehaltenen Sitzung seinen Rücktritt beschlossen. Den Rücktritt veranlaßten die Faschisten, die mit einem bewaffneten Überfall auf Rom gedroht haben.

Berlin, 27. Oktober. (Pat.) Auf dem Faschistengang in Neapel ist eine unerwartete Wendung eingetreten, die den Abbruch des Kongresses zur Folge hatte. Die Hauptführer der Faschisten haben Neapel in aller Eile verlassen. Bezuglich der Unterbrechung des Kongresses sind die verschiedenen Gerüchte in Umlauf. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der plötzliche Abbruch der Tagung auf eine geplante bewaffnete Aktion gegen Rom zurückzuführen. Die Faschisten sollen die Absicht haben, diese Aktion am Tage der Eröffnung des Parlaments zu unternehmen. Die italienische Regierung hat entsprechende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Ein zweiter Rathenau-Prozeß.

Der Staatsgerichtshof in Leipzig hatte sich am Dienstag mit der Anklage gegen den Schriftsteller Dr. Stein und den Kapitänleutnant Wolfgang Dietrich zu befassen, die beschuldigt sind, Kern und Fischer, die Mörder Rathenau, bei ihrer Flucht begünstigt zu haben. Kapitänleutnant Dietrich hat versucht, den beiden auf der Burg Saaleck neue Kleider anzustecken. Dem Schriftsteller Stein wurde vorgeworfen, daß er den Tätern seia Hans zur Verzüglichkeit gestellt habe.

Die Verhandlung ergab, daß Kern und Fischer, die Stein völlig unbekannt waren, in dessen Abwesenheit den Turm ersteigert und so in die Wohnung gelangt waren. Die Zeugenaussagen entstiegen sich darin, daß der Reichsanwalt selbst den Verdacht gegen Dr. Stein als unbegründet erklärte. Kapitänleutnant Dietrich gab an, daß er von Kern aus Bad Kösen einen Brief erhalten habe, in dem dieser um zwei Anklage für sich bat. Es bliebe ihm sonst kein Aufweg und er müsse andernfalls die Konsequenzen ziehen. Der Angeklagte gibt an, daß er daraus entnahm, daß Kern Selbstmord verüben wollte. Er habe die Tat aus Kameradschaft begangen.

Aber gegen 5 Uhr wurde das Urteil gefällt. Der Angeklagte Dr. Stein wurde freigesprochen. Über den Auftrag der Verteidigung ihm Schadverschulden wigen der Untersuchungshaft zugestimmt, wird noch besonders entschieden werden. Der Angeklagte Dietrich wurde wegen Vergehens gegen § 5 Biffer 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schuh-

der Republik wegen Begünstigung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt. Ein Monat der Strafe wird auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Der Gedak-Prozeß.

Zemberg, 27. Oktober. (Pat.) Nach dem Verhör des zweiten Angeklagten Szyl wurde heute vormittag der dritte Angeklagte Djmitri Faljew vernommen. Faljew gehört zu jenen, die an der Auslösung des Attentäters teilnahmen. Sein Anklageschrift soll Faljew in einer Studienreise des Polytechnikums in der Nähe Gedaks gestanden und ihm die Flucht erleichtert haben. Für den Fall, daß der Tschlag Gedaks misslungen wäre, hätte Faljew allein das Attentat ausgeführt. Faljew stellte alles in Abrede. Er behauptete, sich auf dem Marktplatz nicht aufgehalten zu haben und erst später von dem Attentat erfahren zu haben. Die Verhandlungen dauern fort.

Lokales.

Lodz, den 28. Oktober 1922.

Die deutsche Wahlbewegung.

Das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees schreibt uns:

Im Wahlbezirk 10 (Włocławek, Nieszawa, Lipno) wurden im Monat Oktober in folgenden Ortschaften Wahlversammlungen abgehalten: Nowy Targ, Czernica, Słonki, Lipno, Kamieńica und Włocławek. Am 18 und 19. Oktober bereitete Herr Karau einen Teil des Kreises Lipno und hielt in nächsterherden Schulgemeinden Versammlungen ab: Legnica, Fabianki, Bogdany, Gnojno und Rybnik. Eine große Versammlung fand am 22. d. M. in Chodecz statt. Die deutsche Bevölkerung bringt den Wahlen und dem Minderheitenblock das große Vertrauen entgegen und ist in zuverlässiger Stimmung. Das deutsche Wahlkomitee hat einen Aufruf drucken lassen und unter die Wähler verteilt. In der nächsten Zeit sollen noch in verschiedenen Orten Versammlungen veranstaltet werden. Die Vorarbeiten sind im ganzen Bezirk ziemlich weit gediehen, so daß die gesamte deutsche Bevölkerung (auch die evangelischen Polen) für die Liste 16 stimmen wird.

Am Mittwoch, den 25. d. M. bereitete Herr Otto Graß mit dem Vorsitzenden des jüdischen Wahlkomitees in Łowicz die Orte Łyszkowice und Bąkulin. Die dortigen jüdischen und deutschen Wähler hungerten geradezu nach Aufklärung und nahmen den Besuch der beiden Herren äußerst dankbar auf.

In Łyszkowice arbeitet Herr Martin, ein unbedingter Anhänger unserer gerechten Sache, der ausschließlich dafür sorgen wird, daß nos bei den herannahenden Wahlen keine einzige deutsche Stimme verloren geht.

In Łyszkowice fand eine Versammlung statt, auf der die Herren Graß und Bęszczynski überzeugende Ansprachen hielten, die sehr wohlwollend aufgenommen wurden. Die Wirkung war so groß, daß sogar ein jüdischer Bundist, der auch zugegen war, ausrief: "Ich gebe zu, daß der Minderheitenblock eine der gerechten Verbündungen der Welt ist und nur edle und gerechte Ziele allen unterdrückten Minderheiten gegenüber ohne Unterschied der Nationalität und Parteizugehörigkeit verfolgt, kann aber dennoch nicht bei den Wahlen für die Nr. 16 stimmen, weil ich durch Parteibeschluß anderweitig gebunden bin!"

Für die Orte Bąkulin und Budy wurden auf Vorschlag des Herrn Martin die Herren Gustav Lange und Loren Müller als deutscher Vertreter unseres Blocks gewählt. Im Laufe dieser Tage begibt sich Herr Graß nach Dobrzynów und Gomolin, wo sich das Zentrum des Deutschstums des Wahlkreises 11 befindet. Am Sonntag, den 29. d. M., findet in Łowicz eine große Wahlversammlung statt, auf welcher die Herren Sejm- und Senatskandidaten Ing. Kerner, Mendel Gilonberg und Abram Bweiss aus Lodz sprechen werden. Vorher wird Herr Graß vor der evangelischen Kirche in Łowicz nach dem Gottesdienst eine Ansprache halten.

Am 26. Oktober fand in Huta Baranowska eine zahlreich besuchte Versammlung statt, welche von Landleuten aus der entferntesten Umgebung besucht war. Herr Spidermann erläuterte den Zweck des Minderheitenblocks und sprach über die bisherige Arbeit im Sejm. Die Deutschen waren darin nur durch zwei, zuletzt durch einen Abgeordneten vertreten, die deshalb auch sehr schwere Arbeit geleistet haben. Zum Schluß erläuterte Herr Spidermann noch die Agrarreform und die Schulfrage. Als zweiter Redner sprach Herr Alexander Bęggi, über die technische Seite der Wahlen und forderte alle Anwesenden auf, die Liste 16 zu wählen.

Am 1. November findet eine Wahlversammlung in Poddebrzice und am 2. November in Dzierzganow statt.

Am Sonntag finden Wahlversammlungen in Czajeminek und Olechów statt.

Am Mittwoch, den 1. d. M. findet im Turnsaal Balonstraße 82 eine große deutsche Vor-

wahlversammlung statt, auf der die Herren Karl Stüldt, Abg. Josef Spidermann, August Utta, Arthur Kronig und Zug. Emil Berbe sprechen werden.

In den letzten Tagen erhielt ein Restaurateur in Dirschau von der Dirschauer "Bank Ludowy" ein Schreiben. Da der Empfänger der polnischen Sprache nicht mächtig ist, wandte er sich an sprachgewandtere Bekannte, und diese teilten ihm nun mit, daß ihn die angeführte Bank davon in Kenntnis setze, daß für ihn von einem Wahlkomitee 200 000 Mark angewiesen seien, über die er verfügen könne.

Es handelt sich um Agitationsgelder der Christlich-nationalen Vereinigung. Der auf diese merkwürdige Art beglückte Deutsche bedankte sich natürlich für das 200 000 M. hohe Bargeschenk der "Chjena", das wahrscheinlich darauf bestimmt war, Sprengkommandos anzuwerben. Es stellte sich hinterher heraus, daß eine Namensverwechslung vorlag, und die Schmiergelder in Wirklichkeit für einen Herrn Weiland in Subkau bestimmt waren, der offenbar als ein ganz großer Vertrauensmann von den Christlich-nationalen Einheitsbrüdern angesehen wird, und die 200 000 Mark mit Freuden springen entgegengenommen haben würden. Man sieht also, wie der Kitt aussieht, der die Einheitsfront zusammenhält: Geld, Geld und nochmals Geld!

Außer den Kandidatenlisten zum Sejm und Senat, welche bestimmte, fest organisierte politische Richtungen in der Gesellschaft vertreten, ist in ganz Polen noch eine Reihe von sogenannten "wilden" Listen eingerichtet worden, die überhaupt nichts repräsentieren, sondern, wie sich "Gazeta Warszawska" ausdrückt, einzig und allein der Ausdruck einer krankhaften politischen Manie einzelner Personen sind. Zum Beispiel sind in Warschau Listen eingerichtet worden unter dem Titel "Rettet mir Polen", "Kontuszówka" mit einem bekannten Wichtigner, Herrn Kozarski, an der Spitze. In Krakau die "Unabhängigen Bauern", die "Piłsudczyk", die Liste der "demokratischen Einheit" und andere. In Lublin die "Partei der kleinen Landarbeiter", das "Katholische Zentrum" usw. Vieles von diesen Listen enthalten nach einem bekannten Namen nur Männer, die niemand kennt. Hinsichtlich der Menge der wilden Listen gehen augenscheinlich die großen Städte voran, denn in ihnen erzeugt die erhöhte Atmosphäre des politischen Lebens eine ungeheure Entwicklung des politischen Schreizes.

Wir lesen in der "Rzeczpospolita":

Am Dienstag überfielen Angehörige der Polnischen Sozialistischen Partei und der Polnischen Arbeiterpartei in Średnie Sanniki bei Mikołów (in Oberschlesien) eine von Korsanty einberufene Versammlung. Einer der Angreifer versetzte Korsanty einen Schlag mit dem Stock über den Kopf, während Korsantys Sohn, der das Auto lenkte, ernstlich verprügelt wurde. Die Versammlung wurde gesprengt. Korsanty war gezwungen, sich an die Polizei um Hilfe zu wenden.

Preise und Preiszettel. Der Innenminister übersandte dem Loder Wojewoden ein Rundschreiben folgenden Wortlautes:

Die Verordnung des Innenministers vom 5. Juli 1922 bezüglich der Verpflichtung zum Beauftragung der Verwaltungsbüros und Schriftmachern der Preise (Dz. U. Nr. 25 Pos. 483) verpflichtet durch Art. 2 die Bezirksämter zur Bekämpfung des Buchers über die Verwaltungsbehörden erster Instanz zur Herausgabe besonderer Verordnungen und Vorschriften über die Art und Weise der Rechtschaffnung der Preise der zum Verkauf bestimmten Gegenstände sowie auch der Art und Weise der Auftreibung und Aushängung der Preisschilder.

Zur Unterstützung der studierenden Jugend.

Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen gebeten:

Die gegenwärtige erforderliche Lage der akademischen Jugend Polens, die sich in den Universitätsstädten aufhält, ist nicht zu beschreien. Sie ist schlecht — das müssen wir uns zum Bewußtsein bringen und vereint alle unsere Kräfte in den Hilfsdienst stellen für diese tüchtigen Intellektuellen, die unsere nächsten Nachfolger. Ihre Hilfsaktion darf jedoch nicht einzeln, durch über die ganze Republik zerstreute Einzelorganisationen geführt werden, sondern muss alle Organisationen zu einem Gatten zusammenfassen. Nur so kann eine planmäßige, einheitliche Arbeit auf dem Felde der Hilfe für die Akademiker ins Leben gerufen werden.

Auf zu diesem Zweck im April in Warschau stattfindenden Zusammentreffen des Verbandes "Brüderliche Hilfe der akademischen Jugend Polens" wurde beschlossen, eine fit auf das ganze Reich erstreckende Organisation staatlich-sozialen Charakters ins Leben zu rufen, die zur Aufgabe haben soll, die öffentlichen Akademiker zu unterstützen.

Die öffentlichen Akademiker aus den einzelnen Województwa, die sozialen und Berufsorganisationen, die wirtschaftlichen Handels-, Industrie-, Kultur-, Bildungs-, sowie Kommunalverbände und Institutionen, die Gesellschaften, die akademische Jugend usw. Die erwähnte Organisation soll einen akademischen Rat ins Leben rufen, der in den Hilfsfragen für Akademiker zu entscheiden habt.

Zudem der Verband der akademischen Hilfe für die akademische Jugend Polens die Unterstützung der Regierung zugesagt erhält, wandte er sich an die Loder Wojewodschaft mit der Bitte, eine Hilfsorganisation für Akademiker in der Loder Wojewodschaft ins Leben rufen zu dürfen.

Am 28. d. M. findet im Gebäude der Wojewodschaft eine Versammlung dieser Gesellschaft statt.

(ot.)

Bahnbau Lódz-Tomaschow. Die Firma Gebr. Bieckwitz in Danzig, die die Herstellung der Plakette für den Bau der Eisenbahn Lódz-Wolszany-Tomaschow übernommen hat, ist bereits mit einer Reihe von ausländischen Firmen in Verbindung getreten.

In kurzer Zeit wird in Danzig eine Konferenz stattfinden, deren Frist der

staatlichen Behörde telegraphisch angemeldet werden wird.

Was die Schienen anbelangt, so werden sie in Oberschlesien — jedoch nicht billiger als

in Belgien — zu erhalten sein.

(ot.)

Unsere Tomaszower Leser

wollen ab 1. November die Zeitung bei unserem neuen Vertreter Herrn Hugo Herrmann, Wesola-Strasse Nr. 19, bestellen.

jur Bekämpfung des Buchers für die Kommissionen zur Prüfung der Preise und Gewinne verlangt wurde; d) die Verordnung hat klarzumachen, daß die Bekanntgabe der Preise nicht nur durch Anhänger von Preislistern, sondern auch durch Kenntlichmachung an der Ware, und zwar auf je einem Stück der verschiedenen Gattungen, zu erfolgen hat; e) in den Schaufenstern der Läden müssen Preiszettel an allen ausgestellten Artikeln ersten Bedarfs angebracht werden, die im Schaufenster mit Preiszettel versehenen Waren brauchen diese im Laden nicht mehr aufzuweisen)

Was die Verpflichtung des Befreiung von Fakturen (Verordnung vom 5. Juli 1922) anbelangt, so bemerkt das Innenministerium, daß das Fehlen von Fakturen nur bei Kleinhandlern auf dem Lande, Markthändlern oder Haustieren berücksichtigt werden kann.

Freiwillige für das Heer. Das Kreisergänzungskommando teilt mit, daß vom 1. bis 10. November Freiwillige eingestellt werden. Es werden Personen in alle Heeresformationen mit Ausnahme der wirtschaftlichen, heraptischen und Waffenabteilungen sowie der Tankformationen aufgenommen, die im Jahre 1904, 1905 und 1902 geboren sind; ältere dürfen das 28. Lebensjahr nicht überschritten und im Militärdienst nicht gestanden haben.

Die Dienstzeit ist auf 2 Jahre festgesetzt. Den Freiwilligen steht das Recht auf Wahl der Waffe zu, falls sie im Sinne der bestehenden Bestimmungen den physischen und fachlichen Bedingungen der erwählten Waffenart entsprechen. Auf dem Gebiet der Stadt Łódź Wohnende, die zum freiwilligen Eintritt ins Heer bereit ist, haben sich der Musterungskommissar der P. K. U. in Łódź, Stealwieza 35, an nachstehenden Tagen zu melden: am 31. Oktober, sowie am 7. und 10. November 1. J. von 10—12 Uhr früh, wobei sie den Geburtschein, ein amtliches Lebenszeugnis und, falls sie das 21. Lebensjahr nicht erreicht haben, die Erlaubnis des Vaters oder Mutter bzw. ihres geistlichen Vormunds mit amtlich beglaubigter Unterlage (Bolzettomission) vorzulegen haben. Nähere Auskunft erliebt das Kommando (Powiatowa Komenda Uzupełnień), Petrisauer Straße 107, 2. Stock, Zimmer 3, von 10—1 Uhr mittags.

Weldung von Todesfällen. Das Ministerium für öffentliche Gesundheit teilte sämtlichen Ärzten, Bahnärzten, Spitalsverwaltungen und Küsten mit, daß jeder Todesfall, der im Spital, in der Klinik, im zahnärztlichen Kabinett oder in einem Privathaus bei einer Operation oder ihren Folgen vorliegen sollte, sofort dem städtischen Gesundheitsamt unter Angabe der Ursache zu melden ist. Ganz besonders ist anzugeben, ob nicht Vergiftung durch Betäubungsmittel nachweisbar ist. Im letzten Falle ist es nötig, die Quelle aus der Person, die die Artikole nahm.

Zur Unterstützung der studierenden Jugend. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen gebeten: Die gegenwärtige erforderliche Lage der akademischen Jugend Polens, die sich in den Universitätsstädten aufhält, ist nicht zu beschreiben. Sie ist schlecht — das müssen wir uns zum Bewußtsein bringen und vereint alle unsere Kräfte in den Hilfsdienst stellen für diese tüchtigen Intellektuellen, die unsere nächsten Nachfolger. Ihre Hilfsaktion darf jedoch nicht einzeln, durch über die ganze Republik zerstreute Einzelorganisationen geführt werden, sondern muss alle Organisationen zu einem Gatten zusammenfassen. Nur so kann eine planmäßige, einheitliche Arbeit auf dem Felde der Hilfe für die Akademiker ins Leben gerufen werden.

Auf zu diesem Zweck im April in Warschau stattfindenden Zusammentreffen des Verbandes "Brüderliche Hilfe der akademischen Jugend Polens" wurde beschlossen,

in die erwähnte Organisation müssen eintreten: die Verwaltungsvorstände der Hilfsorganisationen für Akademiker in den einzelnen Województwa, die sozialen und Berufsorganisationen, die wirtschaftlichen Handels-, Industrie-, Kultur-, Bildungs-, sowie Kommunalverbände und Institutionen, die Gesellschaften, die akademische Jugend usw.

Die erwähnte Organisation soll einen akademischen Rat ins Leben rufen, der in den Hilfsfragen für Akademiker zu entscheiden habt.

Zudem der Verband der akademischen Hilfe für die akademische Jugend Polens die Unterstützung der Regierung zugesagt erhält, wandte er sich an die Loder Wojewodschaft mit der Bitte, eine Hilfsorganisation für Akademiker in der Loder Wojewodschaft ins Leben rufen zu dürfen.

Am 28. d. M. findet im Gebäude der Wojewodschaft eine Versammlung dieser Gesellschaft statt.

(ot.)

Bahnbau Lódz-Tomaschow. Die Firma Gebr. Bieckwitz in Dan

